

Lorscher Grundschule: Leitungstrio wieder komplett / Nicola Helwig ist neue Stellvertreterin von Schulleiterin Jutta Rothfritz

Die Wingertsbergschule hat eine neue Konrektorin

Von Nina Schmelzing

Lorsch. Das Leitungsteam der Wingertsbergschule ist wieder vollständig besetzt. Jutta Rothfritz, Rektorin der Lorscher Grundschule, freut sich, wieder eine stellvertretende Schulleiterin an der Seite zu haben. Nicola Helwig komplettiert als erste Konrektorin das Trio an der Spitze, zu dem als dritte im Bunde Bettina Klinke zählt, zuständig für die pädagogische Leitung.

An der Wingertsbergschule ist Nicola Helwig neu in der Funktion als stellvertretende Schulleiterin tätig – die Schule als Arbeitsplatz kennt sie allerdings schon lange. 13 Jahre bereits unterrichtet die echte Lorschlerin am Wingertsberg als Lehrerin. Dass sie auch künftig weiterhin als Pädagogin und nicht allein als Organisatorin gefragt bleibt, ist Helwig wichtig. Wegen ihres Interesses an der Arbeit mit Kindern habe sie sich schließlich einst für den Beruf der Lehrerin entschieden. Daran habe sich bis heute nichts geändert, so Helwig.



Jutta Rothfritz (l.), Leiterin der Grundschule, freut sich, dass die Stelle der ersten Konrektorin wieder besetzt ist. Nicola Helwig (sitzend, links) hat sie jetzt inne. Neu zum Kollegium gehören Anika Grüner und Referendarin Elisabeth Platonow (r.). BILD: ZELINGER

Pfadfinderin und Personalrätin

Aktuell ist die 42-Jährige Klassenlehrerin der 3b. An der Wingertsbergschule hat sich Nicola Helwig in den Jahren zuvor neben ihrer Unterrichtstätigkeit auch als Personalrätin engagiert. In Lorsch bekannt ist Helwig auch durch ihr langjähriges Engagement in der Jugendarbeit bei den Pfadfindern. Bei den Lorscher Christdemokraten hat sich Nicola Helwig im Vorstand als Schriftführerin eingesetzt. Für das Amt hat sie auch mit Blick auf ihre beruflichen Herausforderungen zuletzt nicht

mehr kandidiert, dem Führungskreis der Lorscher CDU ist sie als kooptiertes Mitglied verbunden.

Knapp 40 Mitglieder hat das Kollegium der Lorscher Grundschule. Zum Beginn des zweiten Schulhalbjahres ist es weiter verjüngt worden, informiert Rektorin Rothfritz. Anika Grüner, die am Wingertsberg ihr Referendariat absolviert hat, ist in das Team übernommen worden, freut sich nicht allein Jutta Rothfritz über den Zugang einer nun fertig ausgebildeten engagierten Kollegin. Die Einhäuserin, 26 Jahre alt, ist ihrer-

seits glücklich, nun eine erste eigene Klasse übernehmen zu können: die 1b.

Erneut sechs erste Klassen

Eine neue Referendarin gibt es an der Wingertsbergschule mit derzeit 564 Kindern überdies. Elisabeth Platonow heißt sie. Die 25-Jährige kommt aus Darmstadt und unterrichtet Mathematik und Englisch. Alle drei angehenden Lehrer, die vor ihr am Wingertsberg das Referendariat absolvierten, konnten übernommen werden.

Viele engagierte Kräfte wird die Wingertsbergschule auch künftig benötigen. Im kommenden Sommer kommen schließlich erneut sechs erste Klassen hinzu. Außerdem stehen bekanntlich die Sanierung am Wingertsberg und die Umstrukturierung mit dem Bau einer zweiten Lorscher Grundschule an.

Ein Datum, wann die Bagger anrollen, gibt es aber noch nicht. In diesem Jahr soll außerdem die Trägerschaft bei der Schülerbetreuung neu geregelt werden. Die Nachfrage nach Plätzen war zuletzt groß.

LESERFORUM

Bebauungsplan

In die Höhe bauen, statt Grünflächen zu versiegeln

Leider gibt es in der Vorgehensweise der etablierten Politik nichts Neues unter der Sonne, auch vor Ort in Lorsch. Wie ein Naturgesetz pflanzen sich verkehrte Entscheidungen fort und es fehlt an dem Willen, eine Trendwende endlich praktisch anzugehen. Die Rezepte sind immer wieder die alten und heißen: Weiter machen mit Bodenversiegelung und dem Zubetonieren der Gärten und der Landschaft.

Wer sind die Menschen, die sich in einer solchen naturfernen Umgebung auf Dauer wohlfühlen? Warum erlaubt man in Lorsch nicht eine generelle Aufstockung von Gebäuden, dann könnte die Bevölkerung auf einfache Weise verdoppelt und durch die Aufstockung von Bungalows eventuell sogar verdreifacht werden. Die Nutznießer wären dann die Besitzer beziehungsweise Hauseigentümer, diese könnten durch

ihre Investition über ein zusätzliches Einkommen durch die Mieteinnahmen verfügen.

Noch mehr Sporthallen nötig?

Die Gärten würden weiter in Zeiten des Klimawandels für die gebrauchte Versickerung des Regenwassers zur Verfügung stehen und langfristig ihren Zweck zur Anreicherung des Grundwassers erfüllen. Ständig wird der Bevölkerung suggeriert, man könnte sich nur durch mehr Sport in großen noch zu bauenden Hallen gesund erhalten. Der Wert der schon vor Ort bestehenden Natur wird immer noch viel zu gering eingeschätzt.

Eine schöne Umgebung ist nicht selbstverständlich und wir Lorschler leben an anderen Städten gemessen in einer noch relativ heilen Welt. So haben wir durch unüberlegte Entscheidungen viel zu verlieren.

Sollen unsere Kinder in zukünftigen Zeiten durch Industrie-Gebiete spazieren gehen? Die Katastrophe im Ahrtal sollte endlich für ein Umdenken sorgen, am besten konkret hier vor Ort und im Hier und Jetzt.

Monika Ofenloch
Lorsch

VEREINE LORSCH

Evangelischer Seniorenkreis: Einladung zur Seniorenandacht am Freitag, 4. Februar, um 14 Uhr in der evang. Kirche, mit Herrn Pfarrer Keller und anschließendem Jahresrückblick. Für die Teilnahme gilt die 3 G-Regel. Der geplante Vortrag im Martin-Luther-Haus findet nicht statt.

Rassegeflügelzuchtverein: Am Freitag, 18. Februar, Jahreshauptversammlung um 18 Uhr in der Vereinshalle im Lagerfeld. Auf der Tagesordnung stehen Ehrungen verdienter Mitglieder sowie Neuwahlen des gesamten Vorstandsteams.

Turnvereinigung Tvvg: Am Freitag, 11. Februar, Jahreshauptversammlung der Turnabteilung mit Vorstandswahlen. Beginn um 18.30 Uhr in der Sporthalle im Ehrlid. Teilnahme unter Beachtung der 2G-Plus-Regel, es herrscht Maskenpflicht.

Musik

Rathaus-Konzert fällt aus

Lorsch. Viele Musikinteressierte dürften sich auf den kommenden Sonntag (6.) gefreut haben. Da sollte das nächste Rathaus-Konzert stattfinden – und die Reihe ist stets sehr gut besucht. Wegen der Absage eines Künstlers aber muss das angekündigte Konzert kurzfristig entfallen, informiert das Lorscher Kulturamt.

Nächster Termin in der Reihe ist nun am 6. März eine Veranstaltung unter der Leitung von Dieter Kordes. „Saxofon und drei junge Stimmen“ heißt sie. red

Kommunalpolitiker: Große Mehrheit für die Corona-Regeln / Über 200 „Spaziergänger“ unterwegs

Aktion, um Lorsch nicht den „Spaziergängern“ zu überlassen

Lorsch. Mehr Licht als an einem gewöhnlichen Winterabend üblich war am Mittwoch in Lorsch zu sehen. Das lag nicht daran, dass an diesem Datum auch das Kirchenfest Maria Lichtmess gefeiert wird. Es gab vielmehr eine Kerzen-Aktion Lorscher Kommunalpolitiker im Zentrum. Die Vorsitzenden von CDU, Grünen, PwL und SPD reagierten damit auf die „Spaziergänge“, die seit Ende Dezember regelmäßig auch in Lorsch stattfinden.

Vor dem Alten Rathaus gestalteten Marcel Claros (SPD), Christian Walter (PwL), Matthias Schimpf (Grüne) und Alexander Löffelholz (CDU) mit brennenden Kerzen ein großes Kreuz. Ihre Aktion fand viel lobende Beachtung von Passanten, wenn auch kaum bei den „Spaziergängern“, die diesmal wieder in größerer Menge unterwegs waren als zuletzt und ebenfalls oft Kerzen oder Lichterketten dabei haben.

Teilnehmerzahl wieder gewachsen

In der vorigen Woche hatte die Zahl der Teilnehmer bei den von den Ini-

tiatoren als „Spaziergang“ bezeichneten Versammlungen erstmals deutlich unter 200 gelegen. Das Interesse an diesen Protest-Aktionen gegen die staatlichen Corona-Maßnahmen werde weiter abnehmen, meinte mancher daher bereits. Jetzt aber trafen sich wieder erkennbar mehr „Spaziergänger“, um gemeinsam ihre Startzeit später in den Abend verlegt. So könnten mehr Berufstätige teilnehmen, hieß es. Der Protestzug ziehe lieber in der Dunkelheit durch die Stadt, mutmaßten dagegen andere.

Die Polizei sprach von etwa 210 Teilnehmern, aus den Reihen der „Spaziergänger“ war von 220 Personen die Rede. In der vorigen Woche waren nur etwa 170 Beteiligte gezählt worden. Um mehr Menschen zum Mitmarschieren zu gewinnen, hatten die „Spaziergänger“ diesmal ihre Startzeit später in den Abend verlegt. So könnten mehr Berufstätige teilnehmen, hieß es. Der Protestzug ziehe lieber in der Dunkelheit durch die Stadt, mutmaßten dagegen andere.

Der „Spaziergang“ blieb, wie bislang immer in Lorsch, erneut friedlich. Die Menschenkette – mit zwei Trommlern an der Spitze – war diesmal aber lauter unterwegs. Zu

hören waren Trillerpfeifen und mitgeführte Musik auf dem Weg vom Birkengarten ins Zentrum und auf dem Benediktinerplatz vor der Königshalle ein „Freiheit“-Ruf.

Polizisten begleiteten den Protestzug. Per Megafon forderten sie dazu auf, die Corona-Regeln und die Straßenverkehrsregeln einzuhalten sowie einen Versammlungsleiter zu benennen – die „Spaziergänger“ benannten aber niemanden. Ausdrücklich forderte die Polizei auch dazu auf, nicht direkt an der Schön-Klinik vorbeizumarschieren, die Ruhe für die Patienten zu beachten.

Der Mehrheit eine Stimme geben

An den „Spaziergängen“ in Lorsch beteiligen sich nicht viele Lorscher. Viele Passanten haben in den vergangenen Wochen Unverständnis geäußert, wenn die Menschenkette an ihnen vorbei zog. Die „große Mehrheit“ unterstütze die Corona-Maßnahmen und halte sich auch an die verordneten Regeln, sind auch die Kommunalpolitiker sicher, die sich jetzt zu der Aktion vor dem Alten Rathaus verabredet hatten. „Diesen Menschen wollen wir eine Stimme geben“, erklärten Löffelholz, Schimpf, Walter und Claros.

Die Mehrheit habe kein Verständnis für diese Demonstrationen, so Löffelholz. In einer gemeinsamen Stellungnahme hatten die fünf in der Lorscher Stadtvertretung vertretenen Fraktionen CDU, Grüne, PwL, SPD und FDP Mitte Januar bereits ihre Kritik an den „Spaziergängen“ erklärt. Diese seien „nichts anderes als der Ver-



Marcel Claros, Alexander Löffelholz, Matthias Schimpf und Christian Walter (v.l.) formierten am Mittwoch ein Kreuz aus Kerzen zum Gedenken an Corona-Verstorbene. Mit ihrer Aktion wollen sie mit Blick auf die „Spaziergänger“ vor Verharmlosungen durch Corona-Leugner warnen. Die Kommunalpolitiker planen noch weitere gemeinsame überparteiliche Aktionen. BILD: ZELINGER

such, das Versammlungsrecht auszuhebeln oder zu umgehen“.

Zeichen gegen Corona-Leugner

Bei der Kerzen-Aktion am Mittwoch wiederholten die Parteien-Vertreter ihre Kritik. Man wolle sich nun nicht nur von diesen „Spaziergängen“ distanzieren, sondern auch gemeinsam abgestimmte überparteiliche Aktionen organisieren. Die 100 Grablichter, vor dem Alten Rathaus zu einem großen Boden-Kreuz im Gedenken an die Corona-Verstorbene gelegt, bildeten den Auftakt.

Weitere Aktionen, auch mit Vereinen, seien in Planung, um ein klares Zeichen gegen „Corona-Leugner und Verharmloser“ zu setzen. Auch eine Aktion mit Ärzten sei vorstellbar, um den faktenbasierten Dialog zu fördern. Derzeit würden medizinische Experten und Klinikpersonal zum Teil verunglimpft oder boykot-

tiert. Die Kommunalpolitiker dagegen rufen weiter zu Solidarität und zum Impfen auf. Das sei „der einzige Weg aus der Pandemie“, daran könnten auch „Spaziergänger“ nichts ändern.

Auf die Frage, warum von ihnen erst jetzt Aktionen organisiert werden, wozu doch die „Spaziergänge“ bereits seit vielen Wochen laufen, antworteten Walter, Claros, Löffelholz und Schimpf, dass die Lorscher Parteien sich schon länger diesbezüglich austauschten und dabei Wert auf den gemeinsamen Konsens legten. „Dies ist ein demokratischer Prozess, der die nötige Zeit braucht.“

Genehmigung eingeholt

Die Lorscher Innenstadt wollen die Parteien-Vertreter jedenfalls mittwochs nicht allein den „Spaziergängern“ beziehungsweise „Corona-Touristen“ überlassen. Dass

den Politikern die Genehmigung für die Sondernutzung vor dem Alten Rathaus erteilt wurde, bestätigte am Mittwoch vor Ort Bürgermeister Christian Schöning.

Gedenken an die Polizisten?

Die brennenden Kerzen sorgten für viel Aufmerksamkeit, bei Autofahrern und Fußgängern gleichermaßen. Mehrfach wurde fotografiert. Als die Kommunalpolitiker den Platz nach getaner Arbeit verlassen hatten, erschloss sich allerdings den wenigsten Passanten, warum das Kreuz arrangiert worden war. Wen man auch fragte, fast jeder vermutete, es handle sich wohl um ein Gedenken an die beiden jungen Polizisten, die in dieser Woche in Rheinland-Pfalz erschossen wurden. Als gut und richtig wurde die Lichter-Aktion von allen bewertet, die sich informierten. sch



Seit Jahren trifft sich jeden Mittwochabend der ökumenische Kreis „Iona meets Lorsch“ (Bild) zur Andacht in der Torhalle. Die Teilnehmer hatten sich zuletzt von „Spaziergängern“ gestört gefühlt. BILD: FOTO BA